



OLYMPIA? RHEIN-RUHR BRAUCHT REALITÄT!

Die Olympiabewerbung der Kommunen an Rhein und Ruhr ist angesichts der drängenden sozialen Probleme und Finanznöte unverantwortlich und fehlgeleitet.

Die Diskussion um eine Olympiabewerbung für die Rhein-Ruhr-Region lenkt von den wahren Herausforderungen ab, vor denen unsere Kommunen stehen. Während Politiker und Lobbyisten von Glanz und internationaler Aufmerksamkeit träumen, kämpfen viele Menschen täglich mit steigenden Preisen, maroden Schulen, überlasteten Krankenhäusern und fehlendem bezahlbarem Wohnraum. Die BSW stellt klar: Eine Olympiabewerbung ist in dieser Lage unverantwortlich.

Gigantische Sportevents wie die Olympischen Spiele ziehen astronomische Kosten nach sich, die fast immer die ursprünglichen Schätzungen bei Weitem übersteigen. Diese Milliarden Euro würden dann von den Steuerzahlern getragen werden müssen, während gleichzeitig in wichtigen Bereichen gekürzt wird. Verlierer sind die Steuerzahler, die sozial Benachteiligten. Schon für die Bewerbungskosten wurden Mittel aus dem Sportstättenbau verwendet. Verlierer ist also bereits jetzt der Breitensport.

Die BSW fordert stattdessen eine Prioritätensetzung, die den Menschen dient. Investieren wir in unsere soziale Infrastruktur: Sanieren wir Schulen und Kindergärten, stärken wir unser Gesundheitssystem, schaffen wir bezahlbaren Wohnraum und verbessern wir den öffentlichen Nahverkehr. Statt temporärer Sportstätten brauchen wir nachhaltige Investitionen in Bildung, Arbeit und Umweltschutz.